

Eingewöhnungskonzept der Kita – vorschulische Kinderbetreuung Zermatt

Mit dem Eintritt in die vorschulische Kinderbetreuung Kita beginnt für Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Um diesen Übergang sanft zu gestalten, folgt die Kita dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das eine schrittweise Anpassung an die neue Umgebung ermöglicht. Kinder reagieren unterschiedlich auf Trennungen, daher wird die Eingewöhnung individuell an ihr Tempo angepasst, folgt jedoch einem klaren und bewährten Ablauf.

Die Eingewöhnung wird von einem Elternteil oder einer nahen Bezugsperson begleitet. Seitens der Kita wird der Prozess von einer festen Fachkraft unterstützt, die während der gesamten Eingewöhnungszeit als konstante Bezugsperson für das Kind fungiert.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 5 bis 10 Tage, kann aber individuell verkürzt oder verlängert werden, je nach Alter, Entwicklung, Bindungssicherheit und Bedürfnissen des Kindes. Wichtig ist, dass die Eingewöhnung am Wohl des Kindes orientiert bleibt und flexibel gestaltet wird. Eltern werden gebeten, sich für diese Phase flexibel zu organisieren, um die Eingewöhnung bestmöglich zu begleiten.

Während der ersten Wochen werden Eltern durch regelmässige Rückmeldungen per WhatsApp oder andere Kommunikationswege über das Befinden des Kindes informiert.

Ablauf der Eingewöhnung

1. Vorbereitungsphase / Erstgespräch (1. Tag)

- Gegenseitiges Kennenlernen und Klären individueller Bedürfnisse.
- Die Fachkraft bespricht mit den Eltern einen Fragebogen zu Gewohnheiten des Kindes (z. B. Lieblingsspielzeug, Schlafgewohnheiten, Essenspräferenzen, Allergien etc.).
- Das Kind kann in der Kita spielen, sofern es möchte.
- Vereinbarung der weiteren Termine für die Eingewöhnung.

2. Grundphase (2 Tage)

- Ein Elternteil bleibt 1-2 Stunden mit dem Kind in der Kita.
- Der Elternteil verhält sich passiv, um dem Kind Raum zur Erkundung zu geben.
- Die Fachkraft nimmt vorsichtigen Kontakt auf, z. B. durch ein Spielangebot.
- Ein vertrauter Gegenstand von zuhause (z. B. Kuscheltier, Nuggi, Kleidungsstück) kann dem Kind Sicherheit geben.

Tag 2: 09:30 - 10:30 Uhr (Elternteil anwesend)

Tag 3: 10:00 - 11:00 Uhr (Elternteil anwesend) + 11:00 - 11:30 Uhr (erster Trennungsversuch)

3. Erster Trennungsversuch (3. Tag)

- Der Elternteil bleibt zunächst eine Stunde anwesend.
- Das Kind wird von der Fachkraft gewickelt, um eine erste Pflegesituation ohne Eltern zu erleben.
- Der Elternteil verabschiedet sich klar und verlässt die Kita für einen kurzen Zeitraum (zunächst max. 30 Minuten).
- Falls sich das Kind schnell von der Fachkraft beruhigen lässt, kann die Trennung ausgedehnt werden.
- Falls das Kind große Unsicherheiten zeigt (anhaltendes Weinen, passive oder erstarrte Körperhaltung), wird die Trennung abgebrochen und eine längere Eingewöhnung von ca. 10 Tagen angesetzt.

4. Stabilisierungsphase (4. Tag)

- Falls das Kind bereits gut eingewöhnt ist, übernimmt die Fachkraft die Mahlzeitenabgabe.

- Die Trennung dauert nun von 09:00 - 12:30 Uhr.
- Die Kita beobachtet das Verhalten des Kindes und passt die weiteren Schritte individuell an.

5. Schlussphase (5. Tag)

- Die Fachkraft übernimmt nun auch die Schlafbegleitung.
- Das Kind bleibt von 10:00 - 16:00 Uhr in der Kita.
- Sobald das Kind sich sichtbar wohlfühlt und von der Fachkraft beruhigt werden kann, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Maßnahmen zur Sicherheit & Geborgenheit

- Bei Kindern mit Trennungsängsten wird die Trennung noch behutsamer gestaltet, mit längeren Anwesenheitszeiten der Bezugsperson.
- Ein vertrauter Gegenstand kann dem Kind während der Eingewöhnung Sicherheit bieten.
- Notfallstrategien bei schwierigen Eingewöhnungen: Verlängerung der Eingewöhnung, enge Zusammenarbeit mit den Eltern, individuelle Anpassung der Trennungszeiten.
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern auch nach der Eingewöhnung, um sicherzustellen, dass das Kind sich weiterhin wohlfühlt.
- Ein fester Tagesablauf und Rituale helfen dem Kind, sich nach der Eingewöhnung schnell in den Kita-Alltag zu integrieren.

Wichtige Hinweise zur Eingewöhnung

- Nach der Eingewöhnung sollten keine Ferien oder längeren Abwesenheiten folgen, da sonst eine erneute Eingewöhnung notwendig sein kann.
- Die Eingewöhnungsdauer ist alters- und entwicklungsabhängig und kann individuell angepasst werden.
- Falls der Hauptelternanteil nicht immer verfügbar ist, kann eine alternative Bezugsperson die Eingewöhnung übernehmen, dies sollte jedoch im Vorfeld besprochen werden.
- Eltern werden ermutigt, ein ruhiges und sicheres Verabschiedungsritual zu etablieren, um den Übergang zu erleichtern.

Die Kita stellt sicher, dass die Eingewöhnung am Kind und seinen individuellen Bedürfnissen orientiert ist, wobei eine sanfte, aber effiziente Integration in den Kita-Alltag angestrebt wird.